

Rogate 17.5.2020

5. Sonntag nach Ostern, Aufzeichnung aus dem Andreas-Hügel-Haus

„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.“ (Ps 66,20)

Musik „Meine Hoffnung und meine Freude“

Begrüßung

Lied 279, 1+2 Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren

Psalm 95, 1-7a

*1 Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken
und jauchzen dem Hort unsres Heils!
2 Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen!
3 Denn der HERR ist ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.
4 Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
und die Höhen der Berge sind auch sein.
5 Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,
und seine Hände haben das Trockene bereitet.
6 Kommt, lasst uns anbeten und knien
und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.
7 Denn er ist unser Gott
und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.*

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen*

Kollektengebet

Gott, unser Vater, du wirst uns geben, was wir erbitten im Namen deines Sohnes. Gib uns deinen Geist, der uns beten lehrt. Gib uns den Mut, uns dir anzuvertrauen, mit unserer Angst und unserer Schuld, mit unserer Hoffnung und unserer Freude. Darum bitten wir dich im Vertrauen auf Jesus Christus.

Lesung Mt 6, 5-15

*5 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.
6 Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.*

7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.

8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

9 Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.

10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

11 Unser tägliches Brot gib uns heute.

12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

15 Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Lied 035 Unser Vater aus „Kommt, atmet auf“

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Lied 697 Meine Hoffnung und meine Freude

Gedanken zum Text:

Liebe Gemeinde, ein frommer Mann wünscht sich einmal im Lotto zu gewinnen. Und so betet er inständig zu Gott, dass er ihm diesen Wunsch erfüllt. Dies tut er über Jahre an jedem Tag, an dem Lottozahlen bekanntgegeben werden. Nichts geschieht. Und er lässt sich nicht entmutigen. Jedes Mal beginnt er aufs Neue: O Herr, lass mich im Lotto gewinnen. So könnte es immer weiter gehen, doch eines Tages geschieht etwas Ungewöhnliches: Als er wieder anfängt zu beten und gerade „O Herr, lass mich“ spricht, donnert eine Stimme vom Himmel herab: „Es reicht! Gib mir wenigstens eine Chance und kauf dir einen Lottoschein!“

In diesem alten jüdischen Witz steckt ein ganzes Universum von Aussagen und Gedanken über das Frommsein, das Beten, die Sicht auf die Welt des Beters und Gottes Macht und Ohnmacht angesichts des Betens und Wesens dieser Welt.

Die Frage, wie Gebet und Erhörung zusammengehören, ob als Frage und Antwort, ob als magische Kraft oder meditatives Selbstgespräch, ob als Zeichen von Schwäche („jetzt hilft nur noch beten“) oder Stärke – die Frage ist fast so alt wie die Frage nach Gott selber. Und gerade in Krisenzeiten wurde und wird sie dringlicher gestellt als in sogenannten „normalen“ oder wenigstens ereignisarmen Zeiten. Und das ist seltsam, denn gerade Krisenzeiten zeigen ja dem Beter oft die faktischen Grenzen des Gebets auf: im Krieg um Frieden beten, in Hungersnot um Nahrung oder eben Krankheitszeiten um Heilung und Gesundheit, das liegt nahe, aber bringt den Frieden eben nicht sofort, oder die Nahrung oder die Heilung. Ist es also dennoch oder deshalb, dass das Gebet gerade in solchen Zeiten offenkundiger und vielfacher Nichterhörung oftmals ein Rettungsanker für gestresste Seelen ist? Das dem Beter Frieden, Stärkung, Heilung geben kann, einfach durch das pure Beten gegen die äußeren Umstände? Wohl gemerkt kann, denn manch einem vergeht in solchen Zeiten ja auch das Beten für immer.

Das Vaterunser ist DAS christliche Universalgebet. Es vereint Himmel und Erde, Göttliches und Menschliches, Bedürftigkeit und Vollkommenheit, Zeitliches und Ewiges. Und als solches Gebet für alle, wirklich alle Gelegenheiten stellt Jesus es seinen Zuhörerinnen und Zuhörern vor im Unterschied zu den Teilgebeten, über die er sich als ein wortreiches Geplapper lustig macht. Soll man also nur noch das Vaterunser beten und gar keine eigenen Gebete sprechen?

Mit Sicherheit nicht, denn im Grunde ist jeder Gedanke eines gläubigen Menschen ein Gebet, jede Reflexion schließt Gott mit ein und wie der schöne benediktinische Grundsatz des „Ora und Labora, also: bete und arbeite!“ mehr als nur andeutet, gehört die Tat zum Gebet wie das Amen in die Kirche und die Kirche ins Dorf. Was gerne dabei vergessen wird, wenn dieser Grundsatz bemüht wird, dass noch ein Drittes dazukommt, was zum ganzheitlichen und tätigen Gebet unerlässlich ist: Lege, also lies, was heißen möchte, dass zum Beten und Arbeiten das Kommunizieren mit Gott und der Welt durch Weiterentwicklung, Lernen, Horizonterweiterung gehört.

Also: das freie Gebet, das tätige Gebet in der Zuwendung zum anderen, das lernende Gebet, das einem die Welt erweitert ist absolut notwendig zum Leben in Glaube, Hoffnung und Liebe. Wenn Jesus aber hier das Vaterunser als Quintessenz allen Betens formuliert, dann deshalb, weil es zusammenfasst und zusammenhält, was Gott und Menschen betrifft: Die Anrufung Gottes als Schöpfer, als heilig, als Richtungsgeber in allen Dimensionen. Die Bedürftigkeit des Menschen mit

körperlicher Stärkung und Genuss, die Bedürftigkeit Vergebung zu erhalten und zu geben, sowie die Bedürftigkeit von Erlösung. Und dies alles auf der Grundlage dessen, dass Gott allein es ist, dem Zeit und Ewigkeit gehören. Nur Lottoscheine müssen wir selber kaufen. Amen.

Lied 365, 1+3+4 Von Gott will ich nicht lassen

Fürbittengebet

Ewiger Gott. Du hast uns geschaffen. Du hast uns durch das Kreuz Jesu erlöst. Du wirst uns erretten. Darauf vertrauen wir.

Wir bitten dich für alle, die dein Wort verkündigen, dass sie deinen Namen bekennen und deinen Frieden verkündigen zum Heil der ganzen Welt.

Wir bitten dich für alle Männer und Frauen, die Entscheidungen treffen müssen. Dass sie alle dem Wohl der Menschen, dem Frieden, der Wahrheit und der Gerechtigkeit dienen.

Wir bitten dich für alle, die in diesen Tagen Sorge um ihre Gesundheit haben: für die Kranken und Sterbenden, für die, die in Krankenhäusern und der Pflege arbeiten und im gesamten Gesundheitswesen, für alle in Not und in Gefahr. Hilf allen Menschen in ihrer Not.

Wir bitten dich für uns alle, dass wir voll Vertrauen leben in der Hoffnung auf dein kommendes Reich. Dich loben und preisen wir, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist. Amen

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden

Lied 572, 1+4 Herr, wir bitten: Komm und segne uns

Musik zum Ausgang